

AUSGANGSLAGE

Durch den Digitalisierungstrend in der modernen Gesellschaft unterliegen auch die Prozesse und Strukturen an Hochschulen weitreichenden Veränderungen. Potentiale müssen möglichst schnell erkannt und genutzt werden, um in der Hochschullandschaft attraktiv zu bleiben und das eigene Profil zu schärfen. Im Rahmen des Strategiewettbewerbs "Hochschulbildung und Digitalisierung" des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft wurde im September 2014 ein erstes Strategiepapier zur Digitalisierung der HNEE erarbeitet. Im Zuge dieser Bewerbung sind Bedarfe und Potentiale aufgedeckt worden, die eine fundierte Strategieentwicklung zur strukturierten Digitalisierung der Hochschule erfordern.

METHODIK

Erhebungsansatz	Stichprobengröße	Erhebungszeitraum
<ul style="list-style-type: none"> Fokussierte qualitative Interviews Reflektiert-projektive Erhebungstechnik 	<ul style="list-style-type: none"> 25 Interviews insgesamt → 6 Mitglieder der IT-Kommission → Kanzlerin und Präsident → 1 Mitglied Fachschaftrats je FB (4) → 5 Beschäftigte der Verwaltung → 2 Lehrende pro Fachbereich (8) 	<ul style="list-style-type: none"> Anfang Mai - Mitte Juni 2015 Durchschnittlich 45 Minuten pro Interviewpartner

ZIELSETZUNG

1	Erfassung von Abläufen und Nutzungsverhalten, Wünschen, Chancen und Herausforderungen im Zusammenhang mit digitalen Prozessen an der HNEE
2	Identifizierung der wichtigsten Handlungsfelder
3	Durchführung einer TOWS-Analyse als Grundlage für die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie
4	Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen

PROJEKTABLAUF



HANDLUNGSFELDER



TOWS

INTERN		EXTERN	
Stärken <ol style="list-style-type: none"> Soft- und Hardware-Ausstattung Gute Betreuung durch ITSZ Gute digitale Ausgangsbasis vorhanden Bemühungen um einheitliches CampusNet 	Chancen <ol style="list-style-type: none"> Offenheit gegenüber digitalen Neuerungen Vereinbarkeit von Hochschulprofil und Digitalisierung Hochschulübergreifender Erfahrungsaustausch Finanzielle Ressourcen zur Personalaufstockung vorhanden 	Risiken <ol style="list-style-type: none"> Kein gemeinsames Begriffsverständnis Skepsis gegenüber digitalen Neuerungen Traditionelle Verhaltensweisen Große Bedürfnisdiskrepanz zwischen den 4 Fachbereichen Keine finanziellen Ressourcen 	Handlungsempfehlungen <p>PRIORITÄT 1</p> <ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung und Kommunikation eines einheitlich-offiziellen Leitbildes von Digitalisierung an der HNEE Systematisierte Erfassung und Kommunikation digitaler Infrastrukturen und Leitfadenerarbeitung
Schwächen <ol style="list-style-type: none"> Viele umständliche analoge Verwaltungsprozesse Kein einheitliches didaktisches DLL-Konzept Fehlender Austausch und Überblick bezüglich Ausstattung Fehlende Kompetenz im Umgang mit Ausstattung 	Maxi-Maxi-Strategie ★★★ Finanzielle Ressourcen für die Schaffung einer zusätzlichen Stelle bei der IT-Kommission werden bewilligt. Eine zügige Einigung auf ein progressives Digitalisierungsverständnis der HNEE sowie die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem ITSZ bilden eine ideale Arbeitsgrundlage. Ein umfangreiches System zur optimalen Soft- und Hardwareanwendung wird entwickelt und das CampusNet zum attraktiven Arbeitsmittel für alle Hochschulmitglieder ausgebaut. Bei diesen Neuerungen profitiert die HNEE vom hochschulübergreifenden Erfahrungsaustausch. > Zielsetzung dieser Strategie ist die Schaffung eines USP aus der Kombination von Digitalisierung & Nachhaltigkeit als Grundlage für eine Vorreiterrolle unter den Hochschulen.	Maxi-Mini-Strategie ★★ Finanzielle Ressourcen für zusätzliches Personal stehen nicht zur Verfügung, sodass Neuerungen in schon bestehende Strukturen integriert werden müssen. Hierfür erhält das ITSZ in Kooperation mit der IT-Kommission erweiterte Kompetenzen. Es gilt ein einheitliches Digitalisierungsverständnis zu entwickeln, welches vorhandene Stärken der HNEE hervorhebt, die verschiedenen Bedürfnisse und Ansätze integriert und kritisiert trotzdem Raum gibt. > Zielsetzung dieser Strategie ist die Etablierung einer Hochschulkultur, die eine Kombination von Fortschritt und Altbewährtem fördert.	<p>PRIORITÄT 2</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufstockung des Personals für Digitalisierungsbelange Aufstockung von Serverkapazitäten oder Outsourcing sowie Gewährleistung stabiler Internetverbindung Optimierung von Umsetzung und Kommunikation des Workflow-Managements zur Vereinfachung interner Verwaltungsabläufe
	Mini-Maxi-Strategie ★★ Die Aufstockung des Personals für Digitalisierungsbelange ist durch zusätzliche finanzielle Ressourcen gewährleistet. Zur besseren Übersicht wird ein umfassender Katalog für IT-Ausstattung erstellt und durch regelmäßige Schulungen zur Kompetenzerweiterung ergänzt. Bei der Entwicklung einer Richtlinie zur umfangreichen Digitalisierung der Verwaltungsprozesse profitiert die HNEE von der Erfahrung anderer Hochschulen durch aktiven Austausch. > Zielsetzung dieser Strategie ist es durch den gezielten Einsatz von Digitalisierung Lehre nachhaltiger zu gestalten und somit das Profil der HNEE weiter zu stärken.	Mini-Mini-Strategie ★ Finanzielle Ressourcen für die Schaffung einer zusätzlichen Stelle für Digitalisierungsbelange stehen nicht zur Verfügung. Dementsprechend muss auf vorhandene Strukturen (IT-Kommission, ITSZ) zurückgegriffen werden. Eine Einigung auf den kleinsten gemeinsamen Nenner hinsichtlich des Digitalisierungsverständnisses berücksichtigt die unterschiedlichen Bedürfnisse und Bedenken. > Zielsetzung dieser Strategie ist es, im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten, Veränderungen anzustoßen, zum Austausch anzuregen, Unterstützung im Bereich DLL anzubieten sowie priorisierte Verwaltungsprozesse zu digitalisieren.	<p>PRIORITÄT 3</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausbau von Emma+ unter der Verstärkung der Anwenderorientierung Entwicklung eines didaktischen Konzeptes für die digitale Lehre Schaffung von Austauschmöglichkeiten über die Nutzung von Hard- und Software